



Klärung einer Autodiebstahlserie 2012 in Wien: Georg Rabensteiner und sein Kollege Friedrich Bahmer.



Georg Rabensteiner und Kollegen wurden 2017 im BMI für Erfolge in der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität geehrt.

Motorrad statt Drogendealer

Oberst Georg Rabensteiner, einer der erfahrensten Kriminalisten des Landeskriminalamts Wien, wechselte nach 44 Jahren in den Ruhestand. Er und sein Team erzielten beachtliche Erfolge gegen den Drogenhandel.

Oberst Georg Rabensteiner und sein Team haben etliche Erfolge vor allem in der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität in Wien zu verbuchen. Es gelang ihnen, Hunderte Kriminelle auszuforschen, festzunehmen und circa 350 Kilogramm an Suchtgift – Heroin und Kokain – sicherzustellen und den Handel eines Vielfachen dieser Menge nachzuweisen.

Zu den größten Erfolgen gegen die Drogenmafia in den letzten Jahren in Wien zählten die internationalen Aktionen „Leopold“, „Cash 12“ und „Stormvogel“, der bei der Kripo-West stationierten „AG Nigeria“. Die Einsätze der Ermittler führten zu regelmäßigen Verurteilungen für Importeure, Kuriere und Verteiler großer Mengen an Suchtgift – zuletzt sogar (erstmalig in Österreich) 18 Jahre für ein führendes Mitglied einer „Großbande“ von Dealern.

Ein Ottakringer. Georg Rabensteiner war Leiter der Außenstelle-West des Landeskriminalamts Wien – zuständig für die Bezirke 14 bis 19. Es befindet sich im 16. Bezirk in Wien, in Ottakring. „Meine dienstliche Heimat ist Ottakring gewesen“, sagt der gebürtige Steirer, der nach der Matura 1976 die Polizeiausbildung in Wien absolvierte. Nach der Polizeischule begann er seinen Dienst im damaligen Wachzimmer Koppstraße in Ottakring. „Nachdem ich die Fahrberechtigung für Dienstwagen

absolviert hatte, bin ich zu meinem ersten Einsatz gefahren, mit dem Dienstwagen Paula 2, einem schnittigen 34-PS-Käfer“, erinnert sich der Offizier. Die größte Herausforderung damals sei es gewesen, den Einsatzort möglichst schnell zu finden. „Es hat keine Navis gegeben und wir mussten Karten lesen.“ Rabensteiner ging zur Polizei, „weil ich eigentlich immer schon Mörder fangen wollt“.

Nach der Ausbildung zum Kriminalbeamten 1982 war er vier Jahre bei der Kripo Ottakring tätig. Seine Aufgabe bestand zum größten Teil darin, „zu Tatorten zu fahren und die Leichen zu begutachten“. Rabensteiner absolvierte von 1988 bis 1989 die Offiziersausbildung. Als Oberleutnant des Kriminaldienstes arbeitete er eine Zeitlang in



Georg Rabensteiner mit seinem Vater, der Gendarm in der Steiermark war.

den Kommissariaten Favoriten und Wieden und kam 1993 als Leiter der Kriminalabteilung zurück nach Ottakring – und blieb dort, fast 40 Jahre lang, bis zur Pensionierung Ende Juni 2020.

Erfolge im Team. Als Chef der erfolgreichen Kripo-West im Kommissariat Ottakring und anschließend des „Kriminalkommissariats West“ und der „Außenstelle West“ des LKAs war Rabensteiner mit allen Delikten quer durch das Strafrecht wie Gewalt, Raub, Sexualdelikten, Betrug, Einbruch und Suchtgifthandel konfrontiert. Letzteres verlangte sehr viel Engagement, vor allem wenn es sich um Observationen, Scheingeschäfte oder Zugriffe handelte. „Ich habe immer das Glück gehabt, mit außerordentlich engagierten und erfolgsorientierten Teams von Kriminalbeamten arbeiten zu dürfen“, sagt Rabensteiner – „denn nur im Team kann man Erfolge erzielen“.

Prellungen und Brüche. Bei Einsätzen insbesondere gegen Dealer kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen, die Beamten und er selbst erlitten häufig Prellungen, manchmal Knochenbrüche. In extremen Fällen kam es zu Konfrontationen mit Messern und Schusswaffen. Diese Vorfälle brachten den Oberst dazu, sich mit dem Waffengebrauch auseinanderzusetzen. Rabensteiner stand nicht nur seinen Leuten

FOTOS: GÉRD PACHAUER, PRIVAT, ALEXANDER TUMA



Georg Rabensteiner freut sich auf Ausfahrten mit seinem Motorrad.

zur Seite, wenn es darum ging, den Einsatz einer Waffe zu begründen, insbesondere warum der Waffengebrauch notwendig und genau so und nicht anders möglich und vor allem verhältnismäßig war. Aufgrund seines Spezialwissens wurde Rabensteiner Leiter des 2010 eingerichteten „Waffengebrauchsermittlungsteams Wien I“. Er koordinierte weiters verdeckte Ermittler, Vertrauenspersonen und Informanten der Polizei in Wien.

„CopStories“ und Randalierer. Neben beratender Funktion bei der Fernsehserie „Copstories“ war Georg Rabensteiner im Laufe seiner Karriere für unterschiedliche Projekte verantwortlich. Beispielsweise organisierte er gemeinsam mit Roland Frühwirth und Martin Roudny die „Sondereinsatzgruppe Kriminaldienst“ – motivierte und speziell ausgebildete Beamte, die sich bereit erklärten, ständig erreichbar und für kriminalpolizeiliche Aufgaben einsatzbereit zu sein. Die Einsätze stellten eine Mischung aus Observation und Zugriff dar – ähnlich der jetzigen Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS). Die Gruppe war nach einem Einsatz beim Opernball 2000 heftiger politischer Kritik ausgesetzt. „Damals haben Mitglieder des schwarzen Blocks bei Demos die Innenstadt verwüstet und Kollegen mit Leuchtraketen beschossen. Nachdem sie regelmäßig unerkannt entkommen konnten, sind wir ersucht worden, uns des Problems anzunehmen“, berichtet



Offizier und Kiebarer: Georg Rabensteiner verbrachte fast 40 Jahre seiner Dienstzeit im Kommissariat Ottakring, zuletzt als Leiter der Außenstelle West des LKAs.

Rabensteiner. Beamte der „Sondereinsatzgruppe Kriminaldienst“ haben sich verummumt unter die Opernballdemonstranten begeben. „Ein Einsatz mit Adrenalin pur. Es bestand die Gefahr der Enttarnung und als verummumte Randalierer ins Visier der WEGA zu geraten“, schildert Rabensteiner. Die Rädelführer konnten mit dieser Taktik identifiziert und festgenommen werden. Der Einsatz erregte wegen der „unkonventionellen Mittel“ des als „Polizei mit Damenstrumpf“ und „geheimnisumwitterte Sondereinsatzgruppe“ bezeichneten Teams mediales Aufsehen.

Spezialisten. Bei der „Kripo Ottakring“ wurden in den späten 1990er-Jahren Gruppen im Bereich der Suchtgift- und Einbruchskriminalität sowie der internationalen Kfz-Verschlebung eingerichtet. Im Bereich der Woh-

nungs- und Villeneinbrüche konnte eine Vielzahl von Mitgliedern internationaler Tätergruppen festgenommen, Organisationen zerschlagen und Hunderte Delikte mit Millionenschaden geklärt werden. Darunter die „Opernballbande“, die „Funkerbande“ und andere. Die auf Kfz-Verschlebung spezialisierte Gruppe klärte nahezu alle Auto-Diebstahlserien der vergangenen Jahre in Wien mit Millionenschäden und nahm ausländische Tätergruppen fest. Daneben war bereits eine Gruppe installiert, die sich mit der damals aufkommenden Suchtgiftkriminalität durch vorwiegend nigerianische Tätergruppen befasste. Es fanden Schwerpunktaktionen statt wie etwa „West-Train“, „Soteria“, „Hernalser Gürtel“ oder „Spring 2“ – in bzw. rund um Asylunterkünfte. Durch diese nach wie vor regelmäßigen Streifen und Großaktionen sowie der Ermittlungen der zuletzt bei der Kripo West installierten „AG Maghreb“ konnte auch der Straßenhandel in Wien wirksam bekämpft und in erträglichen Grenzen gehalten werden.



Georg Rabensteiner wurde 2015 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Georg Rabensteiner freut sich auf viel Zeit und Ruhe in der Pension, der 63-Jährige wird mehr Zeit haben für sein Hobby Motorradfahren – und daneben „alles tun und lesen und anschau'n, wofür bisher keine oder zu wenig Zeit war“. Er blickt aber mit ein wenig Wehmut, jedoch voller Stolz auf seiner Karriere zurück, „mit einer so tollen Mannschaft gearbeitet zu haben“.

Melanie Neumeister/Herbert Zwickl